

## **1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Da ich in meinem Bachelorstudium kein Auslandssemester absolviert habe, stand für mich fest dies im Master auf jeden Fall zu tun. Ich ging also schon in der Einführungswoche direkt zur angebotenen Infoveranstaltung. Dies erwies sich als ratsam, denn ein Auslandssemester benötigt einiges an Vorlaufzeit. Die Veranstaltung lieferte mir alle wichtigen Informationen um mit dem Prozess zu beginnen. Zunächst die Auswahl des Gastlandes, da der außerschulische Master Sonderpädagogik kein weit verbreiteter Studiengang ist, wandte ich mich an die Auslandskoordinatorin und bat sie um Hilfe – die verschiedenen Curricula der ausländischen Hochschulen durcharbeiten kann nämlich durchaus verwirrend sein – und wurde bestens beraten. Ich erhielt eine Liste von Städten die für mich in Frage kamen, sowie Informationen darüber welche Länder besonders beliebt seien. Danach war für mich schnell klar, dass ich nach Finnland möchte. Gerade für Pädagogen lohnt es sich, sich mal ein durchaus anderes Bildungssystem genauer anzuschauen. Außerdem ist natürlich die Landschaft nicht zu verachten und das Erlebnis lang andauernder Dunkelheit im Winter fand ich total spannend. Zudem sollen die Finnen das fröhlichsten Völkchen der Erde sein, da kann man schon neugierig werden.

Nachdem ich mich dafür entschieden hatte konnte ich mit dem Bewerbungsprozess beginnen. Auch hierbei wird man vom Akademischen Auslandsamt bestens unterstützt. Alle Fragen die ich hatte wurden schnell und klar beantwortet. Ich hatte beispielsweise durch meinen Studiengang bedingte Schwierigkeiten wie ein besonderes Modulhandbuch. Ansonsten hielt ich mich einfach an die Checkliste die wir vom Auslandsamt bekamen und so war es zwar einiges zu tun, ging aber ziemlich unkompliziert von Statten.

## **2. Unterkunft**

In Tampere muss man sich überhaupt keine Sorgen machen eine Unterkunft zu finden, denn es gibt für Studenten zwei große Vermieterfirmen „TOAS“ und „POAS“ bei denen man sich bewerben und in einem Onlineformular alle Wünsche angeben kann und dann relativ schnell informiert wird wo man ein Zimmer angeboten bekommt. Wichtig ist nur sich vorher klar zu machen an welchem Campus man hauptsächlich studieren wird, denn da gibt es vier verschiedene Möglichkeiten, die alle relativ weit voneinander entfernt sind. Als Pädagoge wird man die meisten Vorlesungen am Hauptcampus in der Stadtmitte haben. Es gibt jedoch für jeden Campus gute Unterbringungsmöglichkeiten.

Ich selbst habe tatsächlich eher außerhalb gewohnt da ich mit meinem Partner in eine gemeinsame Wohnung von „POAS“ gemietet hatte. Doch wir kauften uns gebrauchte Fahrräder vor Ort und auch mit dem Bus war man sehr gut angebunden. Die Mietpreise variieren je nach Stadtnähe, ich bezahlte ca. 270€ pro Monat, in diesen Preis waren alle Kosten wie zum Beispiel Internet, Waschen und Müll inbegriffen. Freunde die in der Innenstadt wohnten, bezahlten ca. 330€ pro Monat. Alle Preise sind den Onlineportalen der beiden Firmen zu entnehmen, sodass man sich vor der Bewerbung für ein Zimmer überlegen kann was man ausgeben möchte.

### 3. Studium an der Gasthochschule

Das Studieren in Tampere an sich, unterscheidet sich zu dem in Deutschland in erster Linie in den Umständen, dem Verhältnis zu den Dozenten und den Prüfleistungen.

In Tampere ist das Studienjahr nicht in zwei Semester eingeteilt sondern in vier Perioden. Das Studienjahr beginnt im August mit Periode I. Es ist äußerst wichtig bei der Auswahl der Kurse darauf zu achten in welcher Periode sie angeboten werden und ob sie vielleicht über mehrere Perioden andauern. Die meisten Pädagogik-Kurse die während meines Aufenthalts angeboten wurden beschränkten sich auf eine Periode, doch manche vielen auch raus da sie in Periode II und III hätten absolviert werden müssen. Außerdem ist es bei der Auswahl der Kurse wichtig darauf zu achten in welcher Sprache sie angeboten werden und ob sie tatsächlich offen für Internationals sind. Das System zeigt nämlich alle Kurse die einen englischen Titel haben für Internationals an, es werden jedoch einige trotz des Titels nur auf finnisch gelehrt.

Mit den Dozenten duzt man sich und es wird auf die bei uns üblichen Floskeln in Mails gänzlich verzichtet. Die Anwesenheit wird in den meisten Kursen kontrolliert und zu Beginn wird mitgeteilt wie oft man maximal fehlen darf um den Kurs zu bestehen. Prüfleistungen unterschieden sich von Kurs zu Kurs und können verschieden Form haben. In einem Kurs musste ich zum Beispiel jede Woche ein Essay abgeben, welches benotet wurde. In einem anderen Gab es ein Online-Exam für welches nur ein Zeitraum festgelegt wurde, den tatsächlichen Termin konnte man dann aber selbst buchen. Aber auch normale multiple-choice Klausuren standen auf dem Programm.

Für Pädagogik-Studenten gibt es in Tampere eine tolles Angebot bei dem man entweder in Kindertageseinrichtungen oder Schulen gehen kann um dort fünf Tage zu hospitieren und das Bildungssystem hautnah zu erleben. Für mich war diese Erfahrung etwas ganz besonderes und sehr zu empfehlen, denn das Thema Inklusion wird in Finnland schon erfolgreich umgesetzt und die Kindertageseinrichtung die ich besichtigte unterschied sich deutlich von den mir bekannten in Deutschland. Das sonstige Studienangebot war leider nicht sehr sonderpädagogisch ausgerichtet, doch solche Dinge sind ja oft von Studienjahr zu Studienjahr unterschiedlich und sollten nicht als Ausschlusskriterium gesehen werden.

Ich fühlte mich während meines Studiums in Tampere immer gut unterstützt durch die Menschen vor Ort und fand mich auch schnell am Campus zurecht. Die Mensa ist super und auch in der Bibliothek kann man gut arbeiten. Die Universität verwendet eduroam wodurch man auch mit dem WLAN von Beginn an keine Probleme hat. Mit den Zugangsdaten die man zu Beginn erhält kann man alle wichtigen Dinge erledigen wie zum Beispiel seine Kurse zu wählen, Noten einzusehen, an der Uni zu drucken usw.

Zum Thema Studentenausweis in Tampere habe ich einen wichtigen Hinweis: Vor Ort wird angeboten eine Mitgliedschaft bei der Studentenorganisation „TREY“ abzuschließen, diese kostet ca. 60€ und beinhaltet den Studentenausweis und gesundheitliche Versorgung. Da ich eine Auslandskranken-

kenversicherung hatte, wollte ich nur den Ausweis bezahlen (der einen Bruchteil kostet) und auf die Gesundheitssache verzichten, was aber nicht möglich war. Was jedoch möglich ist, ist alle Dinge die der Ausweis mit sich bringt einzeln zu besorgen und das kostet keinen Cent. Man erhält eine Keycard um Zutritt zu den Gebäuden während der offiziellen Schließzeiten zu erhalten und eine Lunchcard um den Studentenpreis in der Mensa zahlen zu können wenn man sich darum kümmert. Überall wo es Studentenrabatt gibt, genügt es ein Foto des Zertifikats der Hochschule vorzuzeigen um diesen zu erhalten. Einzig wenn man viel Zug fahren möchte kann es sich lohnen denn den Studentenrabatt erhält man nur mit dem Ausweis von „TREY“.

#### **4. Alltag und Freizeit**

Bei der Freizeitgestaltung ist ESN FINT die Erasmus-Studentenvereinigung vor Ort sehr hilfreich. Sie bieten viele verschiedene Aktivitäten an. Manche davon kosten ein bisschen Geld aber das lohnt sich dann auch. Es ist also gut deren Facebook-Gruppe zu abonnieren um immer über bevorstehende Veranstaltungen informiert zu sein.

Außerdem gibt es in und um Tampere viele Wander-Möglichkeiten. Im Wald gibt es zahlreiche Feuerstellen die immer mit Holz bestückt und für jedermann gedacht sind. Man kann von See zu See wandern und auch gut draußen übernachten, denn das ist erlaubt und es gibt viele offene oder geschlossene Schlafmöglichkeiten, man muss sich lediglich Schlafsack und Isomatte mitbringen. Es lohnt sich auch den verschiedenen Nationalparks mal einen Besuch abzustatten.

#### **5. Fazit**

Mein Aufenthalt in Tampere war für mich etwas ganz Besonderes und absolut lohnenswert aus studentischer Sicht, sowie um ein neues Land kennenzulernen und tolle Dinge zu erleben. Ich würde es jedem weiterempfehlen sich diese Erfahrung nicht entgehen zu lassen.